

KULTURNOTIZEN

Das Imperium schlägt zurück

5 Die "Challenger"-Mission der NASA von Anfang Februar bot der einschlägigen Presse in der
BRD Anlaß zu Spekulationen, ob die Russen, die ohnehin an allem schuld sind, nicht auch noch
in der Stratosphäre ihre Interventionsfinger im Spiel haben. Nachdem die Raumfährenbesatzung
zwei sündteure Erdsatelliten und einen Forschungsballon im Higher-and-Fire-Verfahren ins
Unendliche gejagt hatte, fragte "Bild am Sonntag" mißtrauisch: "Sollten doch die Russen ihre
10 Finger im Weltraumspiel haben?" Deutschlands Oberteleskopwart Professor Kaminski kam den
BamS-Leuten soweit entgegen, wie es nur irgendwie ging: "Kaum. Dazu sind die Sowjets noch
nicht in der Lage." Vorsorglich stellte er jedoch gleich einmal die Kräfteverhältnisse im luftleeren
Raum klar: "Und wenn es tatsächlich einmal dazu kommen sollte, dann würden die Amerikaner
15 mit ihrer ausgefuchsten Elektronik die ganzen sowjetischen Weltraumsysteme durcheinander
bringen." Anschließend ist dann Major McCandless frei und völlig losgelöst durchs Schwerelose
gesegelt. "Das Risiko, plötzlich nicht mehr wenden zu können und als menschliche Monde ins
Unendliche des Alls zu verschwinden" war laut BamS "allerdings enorm". Wenigstens im All
einmal "ein hilflos treibender" Truppenteil der US-Army - das darf nicht mal im Weltraum
passieren! Denn wem nützt das? Doch nur dem "rückständigen Sowjetimperium"...

20

*

Schon gehört, was das Deutsche Fernsehen in seiner bekannt überparteilichen Art herausgefunden
hat? Die Russen starten doch tatsächlich Raketen und lassen die dann auch noch einfach so rum-
25 fliegen. Ein eindeutiger Fall von "*Verschmutzung des Weltraums durch russische
Wegwerfraketen*"! Was denken sich die Ostler eigentlich? Wie gut, daß unsere Raum-
Pflegeexperten unterwegs sind und in ihrem "Rucksack" das nötige Gerät mitführen, die globalen
Schmutzfinken zu orten und ihren Dreck wegzuputzen.

30

*

Ein zeitgemäßes Gebet

hat nach den Worten von US-Präsident Reagan "eine ähnlich große Kraft wie die einer
35 Atomrakete", meldete die ,Katholische Nachrichtenagentur' (KNA) am 3. Februar nicht ohne
Genugtuung über die von kompetenter Seite bestätigte TNT-Wirkung ihrer Hauswaffe. "Würde
man die Summe der Gebete aller hier im Saale Versammelten zusammenfassen", führt Reagan
beim "Nationalen Gebetsfrühstück" vor Regierungsmitgliedern und Vertretern des diplomatischen
Korps fort, "welche Gewalt würde da zusammenkommen?" Dies ist natürlich nicht als neues
40 Rüstungsprogramm zu verstehen, demzufolge bei US-Raketen ab sofort die Atomsprengeköpfe
durch Gebetbücher ersetzt werden. Denn das Gebet ist laut Reagan nur "das *erste* und wichtigste

Mittel, zu dem wir Zuflucht nehmen, um die Probleme der Welt zu lösen". Zur *Endlösung* bleiben die anderen Mittel natürlich gefechtsklar. Scharf wandte sich der Präsident dann noch gegen "das gegenseitige Morden im Namen Christi". Das darf nur die NATO. Amen!

Aber glauben...

5

Horoskope und Astrologie hat das Zentralorgan der katholischen Kirche, der "Osservatore Romano", verurteilt. "Die Astrologie steht im Gegensatz zur christlichen Moral, und die Wissenschaft hat seit geraumer Zeit schon bewiesen, daß es keinerlei Verbindung zwischen dem Stand der Sterne und dem Schicksal der Menschen gibt." Wie erinnerlich, hat das wissenschaftliche Hauptwerk der katholischen Moral, "Die Bibel" (erschienen im Heilig-Geist-Verlag, Rom o.J.), schon seit geraumer Zeit nachgewiesen, daß das Schicksal der Menschen vom Stand der Verbindung zwischen einem gewissen Herrn Gott, seinem Sohn und einer zahmen Taube abhängt. Und anders als die Astrologie hat diese Sorte Konjunkturforschung ihren von allen Nachbardisziplinen anerkannten Stammplatz an den Universitäten.

10

15

...macht selig!

99 französische "Märtyrer" hat Papst Johannes Paul II. am 19. Februar im Petersdom feierlich seliggesprochen. Es handelt sich um Contras aus der Französischen Revolution, die erschossen worden sind, weil "sie sich geweigert hatten, einem Gesetz zuzustimmen, das die Unterstellung des Glaubens unter die staatliche Autorität vorsah." Aus aktuellem Anlaß, dem Schulstieit zwischen Kirche und Mitterrand-Regierung, läßt der Vatikan 99 schwarze Luftballons am französischen Glaubenshimmel aufsteigen und eröffnet damit feierlich den Kulturkampf um die unschuldigen Seelchen der gallischen Schulkinder.

20

25

*

Nekrologisches

78jährig starb Manes Sperber in Paris. Er kam von der Psychoanalyse zum Kommunismus und deswegen auch wieder hinaus. Fragte sich der Adler-Schüler in Wien allen Ernstes, ob nicht "Kriege schlicht entstanden" seien, weil "die Menschen dem Grau des Alltags, des Privaten machtvoll entfliehen wollten - gleichviel wohin", so brach er später mit dem Kommunismus, weil er die gesamte Komintern als Anschlag auf seine sensible Dichterexistenz erlebte. "Traum und Realität, Theorie und Praxis, Geist und Macht" - dieser "fundamentale Zwiespalt" soll die Menschheit seit Jahrtausenden beuteln. Sperbers "Träne im Ozean" personifiziert die jeweils erste Abteilung in ihrer lautersten Gesinnung, während die zweite in pervertierter Form im 20. Jahrhundert immer aus Moskau kommt. Sein Bruch mit der Kommunistischen Partei war so die biographische Konsequenz eines Mißverständnisses. Als endlich unorganisierter "Zeuge des Jahrhunderts" versorgte er den organisierten Antikommunismus mit Belegen aus seiner "Lebenserfahrung". Damit hat der Mann 3 Bände Autobiographie ("Bis man mir Scherben auf die Augen legt") und einen autobiographischen Roman gefüllt und zuguterletzt noch den

30

35

40

Friedenspreis der westdeutschen Buchhändler gekriegt. Aus diesem Anlaß wagte es ein "ebenso törichter wie unverschämter deutscher Autor" (so Reich-Ranicki im Nekrolog der FAZ über Bernt Engelmann), diese "humane Stimme" (Joachim Kaiser in der "Süddeutschen Zeitung") wegen ihres politischen Aufrufs für mehr Raketen gegen den Osten zu kritisieren. So durfte Sperber bis zum Schluß seiner in seinem gesamten Werk zusammengestrickenen Legende treubleiben, er sei ein "ewig unzeitgemäßer" Autor.

*

10 Während Bao-Bao, der andere Zoo-Bär von Berlin, "den Tod seiner Partnerin möglicherweise gar nicht bemerken" wird, ist unter den possierlichen Menschenkindern von Berlin "große Trauer" ausgebrochen. Um ein Vieh namens

TIAN-TIAN

("Himmelchen" Pandabär).

15 Den gefühlvollen, anteilnehmenden Würdigungen dieser Exilchinesin schließt sich die menschenverachtende MSZ-Redaktion nicht an. Und zwar aufgrund der gesicherten Erkenntnis, daß Erleuchtungen wie

"Wir alle stehen völlig unter einem Schock!" (Der Zoo-Direktor)

"eine der großen Persönlichkeiten der Stadt" (Weizsäcker, Präs. in spe)

20 unmöglich einem Bär zur Last gelegt werden können. Das Tier hat sich zeitlebens um die Bambusverteilung verdient gemacht und kann überhaupt nichts für die Verblödung einer Gattung namens "homo sapiens". Wenn letzteres Geziefer die Erfindung des Buchdrucks dazu mißbraucht, ärztliche Bulletins über den Gesundheitszustand eines lebendigen Polit-Präsents zu veröffentlichen, ist die Todesursache des tapsigen Opfers kein Rätsel mehr. Das Tier ist an

25 Verzweiflung über den Geisteszustand seiner geschäftstüchtigen und drolligkeitssüchtigen Umwelt zugrunde gegangen. Diese Umwelt hat selbst das Abbeißen eines Fotografenfingers nicht als Mahnung verstanden, sondern als Anlaß zu Schlagzeilen. Tian-Tian hat dieses menschliche Interesse an ihrer unschuldigen Bärennatur weder verstanden noch ertragen. Mit ihrem Freitod setzte sie ein Zeichen - leider schon wieder ein vergebliches - für ihre maßlose Verachtung der

30 Tierliebe. Jetzt kommt ihr Bild auf Raketen!

*

Kristiane Allert-Wybranietz

35 beweist mit ihren "Verschenkttexten", daß Lyrik auch und gerade in schweren Zeiten die Menschen erreicht: mit 3 Gedichtbänden aktuell in der "Spiegel" -Bestsellerliste, auflagenmäßig Michael Ende über- und Simmel fast eingeholt! "Diese Texte bereiten Entzücken", so ihr Verleger Körner, und "werfen alle Vorurteile über rnoderne Lyrik über den Haufen." Frau Allert gestaltet

40 alle klassischen lyrischen Topoi in zeitgemäßer Metaphorik. So notierte sie folgendes zum Fluglotsenstreik: "Ich möchte zu dir fliegen, / doch meine Propeller sind zerbrochen / an den

Felsen der Angst... Ich möchte dich streicheln, / aber ich habe keine Landeerlaubnis; / die
Hemmungen im Tower geben / die Landebahn nicht frei." Das sind keine "nichtssagenden
Sprachspielereien", sondern das Unerlebnis zerstörter Kommunikation in poetische Sprache
gebannt. Daß das politisch-engagierte Gedicht nach Brecht in der plakativen Botschaft erstarrt sei
5 oder im unverbindlichen Experiment, diese Konvention der etablierten Literaturkritik widerlegt
Frau Allert in ihrem Band "Trotz alledem" auch durch folgendes, offensichtlich den
"Tagesthemen" der ARD gewidmete Gedicht: "22 Uhr 30. / Ich möchte jetzt spaziergehen. /...
Nur - / Wohin soll ich jetzt gehen? / Allein? Ohne Angst? / Als Frau, 1980 / in Deutschland?"
Diese Lyrikerin verweigert sich den allzu einfachen Antworten. Auch und gerade "als Frau" will
10 sie "in Deutschland 1980" nicht einfach zu Hause bleiben. Im Wunsch, "jetzt spaziergehen",
verleiht sich die Neugier, das wache Selbstbewußtsein jenseits und gegen die "Angst",
bewegenden Ausdruck. Ein bohrender Anspruch an die Welt, der an anderer Stelle es wagt, über
bloße "Reformen am System" hinausgehende Lösungen anzudeuten: "In mir zerrt der Sturm / an
jungen Mauern. / Aufruhr. Hart. /... Ich kämpfe für den Tag, / an dem die Sonne aufgeht, / und
15 Liebe einzieht / in alle Herzen." Die Erinnerung an die "junge Mauer" durch Berlin, an das
"Harte" der deutschen Teilung, wird hier im Sonnen-Symbol transzendiert zur ewigen Hoffnung
der Deutschen nach dem Tag der Wiedervereinigung, an dem über die platte Tagespolitik hinaus
"Liebe in alle Herzen einzieht". Mit hellwachen Augen registriert die Allert-Wybranietz die
defizitäre Emotionalität des Geschehens, das wir allzu leichtfertig ‚Weltpolitik‘ nennen: "Immer
20 mehr / legen / ihre Gefühle /in die Tiefkühltruhe. / Ob sie glauben, / dadurch ihre Haltbarkeit / zu
verlängern?" Und eine fast schon wieder romantische Ironie benennt die Bruchstellen des
modischen Rückzugs in die neue Innerlichkeit, wenn er nicht ausreichend versichert ist: "Zwei
Glasmurmeln / aus dem Kinderspiel /... so schön verziert und / so zerbrechlich. / Das sind wir /...
Vielleicht sollten wir eine / Glasbruchversicherung abschließen?" Die adornitische Aporie, ob
25 man denn nach Auschwitz noch Gedichte schreiben könne, widerlegt hier eine junge Lyrikerin
durch - Gedichte!

(Alle Zitate aus: Allert-Wybranietz, Trotz alledem. Lucy Körner Verlag, 17. Aufl., Platz 4 der
"Spiegel"-Bestsellerliste Anfang Februar 1984)

30 *

Die Affäre Kießling/Wörner als Film!

Nach der Doppelausschlachtung des Falles Bachmeier durch den deutschen Film konnte es nicht
35 ausbleiben, daß auch die Bonner Staatsaffäre dieser geschäftstüchtigen Branche als Sujet für einen
kassenfüllenden Streifen gerade recht kam: Bereits im März will Peter Zadek mit den
Dreharbeiten für "Hurra, ich regiere noch!" beginnen. Luggi Waldleitner produziert und Erich
Kuby hat das Drehbuch schon fertig. "Es wird eine ätzende Komödie", verriet Zadek, und "die
betreffenden Herren werden schon merken, daß sie gemeint sind." Manfred Wörner heißt bei
40 Kuby Manfred Hörner und wird von 007-Sean-Connery gespielt. "Mich interessiert dabei vor
allem die Rolle seiner Frau. Davon hat man aus keiner Zeitung was erfahren", meinte Zadek, der
dafür Barbara Valentin engagiert hat. "Der Kießling ist ein Charakter. Wir sind froh, den Heinz

Rühmann gewonnen zu haben.” Kuby will bei den Dreharbeiten dabeisein, um zu verhindern, daß “mir Herr Zadek nicht die politische Dimension des Falles, wenn auch brilliant, wegszeniert”. Der Kanzler wird im Film nur über dazwischengeschnittene Fernsehaufnahmen vorkommen. “Dafür gibt es einfach keinen Schauspieler, den man uns geglaubt hätte” (Zadek).